

THOMAS MANN

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

Bl. III. 49

Lieber Signor Alberto,
Ihr Brief vom 14. d. Ms. traf ein. Was die
Aufzeichnungen über die Entstehung des Dr. Faustus
betrifft, so schrieb ich schon an Professa Poesa,
dass sie ursprünglich nur für die Veröffentlichung
in deutscher Sprache gedacht waren und grund-
sätzlich möchte ich auch an dieser Absicht fest-
halten. So sollen die Aufzeichnungen vorläufig
weder in Amerika noch in England erscheinen,
und auch in den andern Ländern, wo der Roman
erscheint, habe ich wegen der Übersetzung der Ein-
sinnerungen keinerlei Schritte getan. Eine Notwendig-
keit, die Schrift in der Rahmen der italienischen
Gesamtausgabe meiner Werke aufzunehmen, besteht
meiner Meinung nach nicht. Wenn Sie aber den
Wunsch haben, es zu tun, so werde ich mich dem
nicht widersetzen, nur macht mir die Wendung
Ihres Briefes "als Nachwort der italienischen
Ausgabe des Romanes" einige Zweifel. Es handelt

Sich, wie erwähnt, um ein kleines Buch von
vielleicht 200 Seiten und die Aufnahme des
Textes in die Roman-Ausgabe selbst, als Buch-
wort, ist aus ökonomischen, wie auch aus literarischen
Gründen ganz ausgeschlossen. Ich denke, darüber
sind wir uns einig. Den als selbständiges Bänd-
chen, abgetrennt vom Roman, könnten die Er-
innerungen auch auf italienisch erscheinen, und
es fragt sich nun, ob die Veröffentlichung schon
gleichzeitig mit der des Romans geschehen sollte.
Ich bin dem einigermassen abgeneigt, weil ich
unzweifelhaft diesen Aufzeichnungen den Charakter einer
begleitenden Propaganda-Schrift geben würde, mit
dem Zweck, um Interesse für den Roman zu
wecken. Ihre Funktion sollte vielmehr sein,
ein schon bestehendes, durch den Roman erregtes
Interesse zu befriedigen. Darum habe ich Herrn
Professor Pocar den Vorschlag gemacht, man
solle mit der Übersetzung und Publikation des
Bändchens zuwarten und sie abhängig machen
von dem Grade von Anteilnahme, die der

Roman selbst beim italienischen Publikum
findet. Dies scheint mir eine Sache des guten
Geschmacks, denn die Erinnerungen dem Roman
gleich als Kommentar mitzugeben, könnte leicht
pretentios wirken und auch den Anschein er-
wecken, als könne das Werk nicht rein als sol-
ches und durch sich selbst wirken.

Dies wollte ich Ihnen vortragen, lieber
Freund, ohne dadurch Ihre guten Absichten stören
zu wollen. Ich werde auf jeden Fall Sorge tragen,
dass der Verlag in Amsterdam Ihnen so bald
wie möglich die Auskündigung des Büchleins
zugehen lässt.

Mit herzlichsten Grüßen

Ihr ergebener

Thomas Mann